



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Zehn-Tägige Geistliche Einöde**

**Ettori, Camillo**

**Cöllen am Rhein, 1723**

**VD18 12193631**

Nachmittägige Lesung. Von der Nachfolgung Christi/ und derselben  
Verbindung.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60682](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60682)

abgeben — möchte also hatte dieser Jüngling / ob zwar spät genug / gleichwol endlich / endlich / vernünftig gehandelt — und sich auß seinem unglückseligen Stand herausgewunden — wie aber verhältst du dich? Du befindest dich in eben solchem / und vielleicht noch grösserem Elend! — Aber gedenkst noch nicht an das zurückkehren? — Bleibst noch immer in dem Roth stecken! — Ach! Ach! Mache dich auch endlich auff / und gleichwie du diesem unverschämten Jüngling in dem Bösen so tapfer nachgefolget — also folge ihm auch in seiner Bereuung der vorigen Mißhandlungen — in seiner Zerknirschung des Herzens / in seiner Demuth — in würcklicher Vollziehung seines geschöpfften Vorsatzes eines neuen Lebens — mit einem Wort folge ihm nach / und kehre mit ihm zurück zu dem Vatter — du wirst erfahren eben das was erfahren hat / weisst du was? Mehr als du dir wirst einbilden oder getrauen zu begehren — höre / und fasse wohl! Als er noch weit von dannen ware — da er sah ihn alsobald der Vatter / und erbarmere sich über ihn — lieffe ihm entgegen — fiel ihm um den Hals — küßte ihn — ... und sprach: Bringe eilends ein schönes Kleid her / und lege ihn an Luc. 15.

Allhier soll / ic. wie oben am 52. Blat.

Nach vollendeter Betrachtung ic. wie oben am 53. Blat

### Nachmittägige Lesung.

Es seynd viele / welche ihnen einbilden / daß das Leben und die Tugendten unseres Heylands und Erlösers Jesu Christi zwar von allen zu verumderren / aber mit von allen nachzufolgen seye: Welches / wan es verstanden wird von dem hohen Staffel der Vollkommenheit / in welchem alle Tugendten von

von ihm aufgewürcket worden / kan es von keinem  
 in Abrede gestellet werden: Allermassen ja freylich  
 nicht ein jeder Christen-Mensch / ja auch nicht eine  
 jede geistliche Person zu einer so hohen Vollkommen-  
 heit zu streben verbunden ist; Es wäre dan Sach /  
 daß Gott etwa einen auß seiner absonderlichen An-  
 ordnung dahin zu beruffen / und folgliche auch einem /  
 solchen sonderbaren Beruff nachzukommen / die ge-  
 hörige absonderliche Hülff Mittel seiner Allmächtigen  
 Gnade mitzutheilen / sich würdigen möchte /  
 wie dan dergleichen gewesen seynd die heil. Aposte-  
 len / und Jünger Christi / die H. Martyrer / und so  
 viel tausend H. Einsiedler zc. Und deren Nachkomm-  
 linge beydes Geschlechts; Welche nicht allein zu An-  
 fang der Catholischen Kirchen / und in den ersten eiff-  
 rigen heiligen Zeiten / sonderen auch nach und nach  
 biß auff die heutige stund an unterschiedliche Orten  
 der Welt / nachdem es zum Vortheil / und geistli-  
 chen Nutzen dieser oder jener Völcker / zu bestättigung  
 des Glaubens / zu Aufferbauung des Nächstens /  
 oder zu anderen sonderbaren Absehen der göttlichen  
 Majestät hat belieben wollen / immerzu geleuchtet  
 haben / und biß an das Ende der Welt also fort al-  
 lezeit leuchten werden. Wan aber solches verstan-  
 den wurde in gemein von allen Tugendten / und folg-  
 lich von dem ganken Leben unseres Heylands Je-  
 su Christi / so wäre nicht zu zweiffeln / daß diese Mei-  
 nung ein betrüglicher Irthum / und verführerische  
 Arglistigkeit des höllischen Feindes sene / indem das  
 Widerspiel außdrücklich in göttlicher H. Schrift  
 aufgezeichnet befunden wird: **Welcher sich darvor  
 außgiebt / spricht der geliebte Jünger Christi /  
 daß er in ihm / daß ist / Christo / verharre / der muß  
 sich also auffführen / wie er sich auffgeföhret hat.**  
 1. Joan. 2. Und Christus selbst saget unverholen:  
**Ich bin euch mit dem Exempel vorgegangen /  
 auff**

auff daß ihr also ehuet / wie ich gethan habe  
 Joan. 13. Und damit du nicht vermeineſt / es ſeye die  
 ſe Auflegung nur von mir erſonnen worden / ſo höre  
 was der H. Auguſtinus hierüber anmercket: Dan  
 er Sermon. 47. de Sanctis. Allwo er die Chriſtglau-  
 ge ermahnet / den H. Martyrer nachzuſolgen / ihm  
 ſelbſten den Einwurff macht: Aber es möchte eine  
 ſagen: Wer wird derjenige ſeyn / welcher in die  
 Fußſtapffen der H. Martyrer treten könne:  
 Löſet er denſelben also auff: Hierauff antwortet er  
 daß wir nicht allein den Martyrer / ſondern auch  
 dem H. Erren der Martyrer mit dem Beyſtand  
 ſeiner göttlichen Gnade nachſolgen können / wo  
 wir nur wollen; Höre darüber nicht mich / ſon-  
 dern eben dieſen Herzen / wie er dem menſchlichen  
 Geſchlecht zuſchreye: Lehrnet von mir / dan ich bin  
 fanfftmüthig und demüthig von Herzen. Matth. 23.  
 Höre ebenfalls den H. Apoſtel Petrum / wie er  
 mahnet: Chriſtus hat vor uns gelitten / und  
 ein Exempel gegeben / damit ihr ſeine Fußſtapffen  
 nachſolget. 1. Pet. 2.

Dieſem nach ſo viel die gemeiniglich vorfallen  
 Gelegenheiten unterſcheidlicher Tugendten be-  
 get / iſt mein inſtändiges Begehren / daß du dich  
 vor allemal entſchlieſſen wolleſt in allen und in  
 ſolchen Begebenheiten / vor allen erdencklichen  
 nen Exempelen / ſo von anderen uns ſeynd hinter-  
 ſen worden; Abſonderlich das Thun und  
 Chriſti Jeſu als das vollkommenſte Beſpiel  
 ler von dir erforderlichen Tugendten ſtets vor  
 gen zu halten / und auff das emſigſte demſelben  
 zuleben. Dergleichen Tugendten ſeynd; Die  
 müth / die Auffrichtigkeit / die Treue / die Sanft-  
 müth / der Gehorſam / die Armuth / die Keuſchheit  
 die Gedult / die wechſelbare Liebe der Obri-  
 gen die Untergebene / und der Untergebenen ge-

die Obrigkeit/ Ubergabung seiner selbst in den wil-  
 len Gottes / Abtödtung eigener Neigungen/ Lie-  
 be der Feinden/ Ehrerbietigkeit gegen Gott/ ge-  
 heiligte Ort/ Sachen/ und Personen/ Mäßg-  
 keit in Speiß und Tranck/ Zucht/ Ehrbarkeit/ An-  
 dacht/ Starckmütigkeit/ Gerechtigkeit/ Enffer der  
 Ehre Gottes und der Seelen- Heylze. absonderlich  
 aber die Liebe Gottes und des Nächstens/ welche  
 gleichsam alle andere Tugenden in sich begreiffet.

Damit du aber destoweniger Bedencken tragen  
 könntest mich meiner Bitte zu gewehren/ und ich auch  
 zugleich einigen Beschwernissen/ welche eingewen-  
 det werden könnten / gebührend begegne; so ver-  
 sichere ich dich **Zum Ersten** / daß ich durch solche  
 meine Bitte ganz und gar nicht gedенcke von dir  
 etwas auffserordentliches zu begehren/ als zum Ex-  
 empel: daß du dich nicht entschliessen soltest einiger  
 von deiner Regel erlaubten/ oder von der Obrigkeit  
 rechtmässig zugelassenen Gemächlichkeit dich zu be-  
 geben/ in Bedienung/ Wohnung/ Kleidung/ Haus-  
 rath/ Ergezungen Befreyungen zc. dan ich der ver-  
 gewisser Meynung bin/ daß die wahre Nachfol-  
 gung Christi/ seines Lebens/ und seiner Tugenden  
 sich gar wol mit einem jeden Christlichen Beruf/  
 Stand./ Lebens Art/ Amt und Pflicht vergleiche/  
 und ein jeder in Christo dergleichen Bepspiel finden  
 könne/ nach welchen er alle seinem Beruf/ Stand  
 und Amt notwendige und anständige Tugend-  
 Werck vollkommentlich üben möge.

**Zum Zweyten.** / versichere ich dich / daß zu einer  
 vollkommenen Nachfolgung Christi weder ein hoch-  
 erleuchter Verstand/ weder etwas auffserordentliches  
 in den natürlichen Kräfften des Leibes oder der see-  
 len/ weder eine grosse Vorsorg auffserlicher Mit-  
 telen/ weder sonst etwas dergleichen erforderet  
 werde wie doch gemeiniglich zu erlangung einer an-  
 deren

deren Kunst oder Geschicklichkeit vonnöthen ist  
sonderen es berühret alles pur einzig und allein  
dem/ das ernstlich wollest.

**Zum Dritten/** versichere ich dich / daß diejen  
Tugenden/ welche ein jeder nach Erforderung  
nes Stands und Berufs/ nach dem Vorbild  
Lebens Christi aufzuwürcken hat/ denselben/ wo  
er anders diesem Vorbild in allem nachzufolgen  
bestreuet / nicht allein vor GOTT/ sondern auch  
den Menschen lobwürdig / lieb und angenehm  
machen. Vor GOTT zwar: weilen ja auß  
dem Zweifel ist/ daß dem himmelischen Vatter  
angenehmeres von dem Menschen geschehen kan  
als wan er sich seinem allerliebsten Sohn gleich  
mig zu machen bestreuet: Vor den Menschen  
auch; dan indem alle Tugenden in der Liebe  
gründet seynd/ die Liebe aber nicht suchet/ was  
genugig ist/ so folget nothwendig/ daß je meh  
ner den Tugenden nach dem Exempel Christi  
liget/ er auch immer mehr in der Liebe wachse /  
also aller Orth und Enden/ wo es sich nur  
Sünde thun lasset/ aller anderer Willen und  
lieben dem seinigen vorziehe/ in ihrem Elend  
herzliches mitlenden habe/ in ihren Bedürfnis  
ten ersfertig bey springs/ ihre Mängel mit  
übertrage/ alles zum besten auflege etc. und mit  
Wort/ mit den Weinenden weine/ mit den Fre  
en sich erfreue/ und keinem jemal etwas thue/ wo  
er nicht wolte. daß ihm selbst wieder fahren  
oder etwas unterlasse/ was er wolte/ daß ihm  
geschehen möchte; und solchemnach mit einem  
sen Gewalt allen und jeden daß herz nothwend  
Weise abgewinnen müsse / also/ daß von ihm  
Wahrheit könne gesaget werden: **Ein Belieb**  
**bey Gott und den Menschen.** Eccl. 45.

**Zum Vierten/** versichere ich dich / daß die

Nachfolgung des Lebens und der Tugenden Christi dem Menschen zu einer Sicherheit diene/ das er nicht falle in gewisse Unanständigheiten/ zu denen in einem jeden Stand unzählbare Gelegenheiten sich zu ereignen pflegen/ also daß sich kaum einer genugsam darvor beobachten können/ als da seynd: eine gähe Zorns-Bewegung/ etwa ein ungereimtes unbesonnener Reiß entwischtes Wort/ ein öffentlicher auß Unbedachtsamkeit begangener Fehler &c. dann in dem diese und dergleichen/ so in Wahrheit absonderlich einer Geistlichen Person sehr übel anstehen/ und selbige nicht unbillig verächtlich machen können/ niemals sich zutragen/ es seye dann/ daß eine kleine Unordnung in dem Gemüth und desselben Regungen sich befinde/ so erhellet clar/ daß die sorgfältige Nachfolgung des Lebens und der Tugenden Christi darzu alle Thüren und Thör verriegele/ als welche auß ihrer sonderbaren Eigenschafft dieses hat/ daß sie in dem Menschen alles in eine rechte Ordnung richte/ damit nichts auß Ungestümmigkeit/ oder Unbedachtsamkeit geschehe/ sonderen alles vorher wol überleget/ und so wol nach dem natürlichen Licht der Vernunft/ als dem übernatürlichen Antrieb der Gnade Gottes eingerichtet werde: Ursach dessen die heilige Balbina/ da ihr/weiß nicht was vor schandthaten von dem Wüterich vorgeworffen wurden/ unerschrocken zu ihrer Entschuldigung sprach: **Hey den Christen** (das ist bey den wahrhaftigen nachfolgeren Christi) **wird nichts übels begangen.**

**Zum Säufften/** versichere ich dich/ daß/ wann einer in der Wahrheit Christo in seinem Leben und tugenden nachfolget / desselben Thun und lassen niemals mit einem rechten wahren Grund könne bestrafet/ oder verachtet werden: weilien unmöglich ist / daß die Tugend auß ihr selbstem mißfallen könne.

Dahero dann zu geschehen pflaget / daß auch die  
 nige so eines bösen lebens seynd / und der Tugend  
 nicht verlangen nachzustreben / gleichwol die  
 gend in anderen gern sehen: also ein Ehebrecher  
 ober zwar selbstn sich wenig forget / der Eheliche  
 Treue ein gebührendes genügen zu leisten / so hat  
 doch ein sonderbares Wolgefallen / wann  
 Ehegattin sich allezeit treu verhaliet / und ich gla  
 nicht / daß einer leichtlich solte gefunden werden  
 wann er auch noch so unmäßig seyn solte / der  
 unbefleckte Treue in seiner Ehegattin best  
 wurde / oder verachten. Gesezt aber / daß es  
 auch zutrüge / daß einer / eben des tugendh  
 Auffführens halben / bey anderen verhasset / und  
 spottet wurde / wie dann solches auch zuweilen  
 lender ! nur gar zu offft / wegen der ganz teuff  
 verkehrten Bosheit der Menschen sich ereignet  
 nemlich / **weilen sein Leben dem ihrigen ungle**  
**ist. Sap. 2.** So hat ein solcher sich doch daran  
 im mindesten zu kehren: allermassen er zu Ver  
 tung und Rechtfertigung seines Thun und  
 sich auff das Exempel des jenigen steiffet und  
 det / in dessen Verneilichung alles Ansehen  
 ganzen Welt verschwindet / und wie geschrie  
 het / **vor dem alle Bosheit den Mund verstop**  
**en muß.** Psalm. 106. das ist / auff das Exempel  
 wahren Gottes und Menschens Christi  
 Dieser / dieser hat also gelebet / dieser hat also  
 ben gelehret / also / es gefalle / oder mißfalle  
 wolle / so ist / u. bleibt es doch recht / u. ist weiter zu  
 vollkommenen Verthädigung nichts mehr vor  
 Zum Sechsten. / versichere ich dich / daß  
 zu besorgen habe / er werde durch eine sothane  
 folgung des Lebens und der tugenden Christi  
 bunden seyn zu einer dummen Einfalt / welche  
 man zu reden pflaget / fünff vor gerad annehm



und in vorfallenden Begebenheiten sich aller Bes  
hutsamkeit begeben müsse: Dann in Wahrheit nichts  
mehr derselben zuwider seyn könnte: **Du hast/ spricht**  
**David/ mich über alle meine Feinde witzig und**  
**verständlich gemacht durch Haltung deines Ge-**  
**bottes** Plalm. 118. und Christus selbst jaget auß-  
drücklich: **Seyd klug wie die Schlangen.** Matth.  
10. Wahr ist es/ daß/ welche ihm nachfolgen  
wollen/ aufrichtig und einfältig seyn müssen/ wie  
dann daruin auch eben Christus an besagten Ort  
gleich hinzu gesetzt: **Seyd einfältig wie die tau-**  
**ben;** aber ein anderes ist/ aufrichtig/ einfältig/ oh-  
ne Arglist/ unschuldig sich aufführen; und wieder-  
um ein anderes/ mit zugeschlossenen Augen / mit  
hindansetzung der Vernunft ohne alle Behutsam-  
keit sich anderer tücken und betriegeren frey dar-  
bieten: jenes ist lobwürdig/ und ist/ recht davon  
zu reden / eines von den wahren Kennzeichen eines  
Nachfolgers Christi; dieses aber ist tadelhafftig/  
und soll in keinem weniger als einem wahren Nach-  
folger Christi zu finden seyn. Ich muß gestehen /  
daß mit größten Vergnügen / und Lust meines  
Herzens in dem Heiligen Evangelio lese/ wie klug/  
spitzindig/ und geschicklich/ auch zu Zeiten/ also zu  
reden / nicht weniger possirlich Christus Jesus in  
unterschiedlichen Begebenheiten der Aarwizigen  
Pharisäer / Hohen Priester und Schriftgelehrten  
außstudirten Räcken / verstellten Falschheiten /  
und auff das künstlichst zubereiteten Fallstricken mit  
deroselben eigenen Spott und schande begegnet  
seye. Einstens/ wie der heilige Matthäus am 22.  
Capitel erzehlet/ hielten die Pharisäer unterein-  
ander Rath/ wie sie doch ihn in seinen Reden fang-  
en möchten: schickten darauff zu ihm / und nach  
vielen schönen aber falschen Schmeichel- Reden /  
fragten sie ihn: **Was haltest du darvon ist es billig**

daß wir Juden dem Kayser den zins bezahlen  
 oder nicht? Das ware eine Betrugs- und  
 volle Frag: dann weilen ihre meynung ware/ ihn  
 weder bey den Römern/ oder bey dem Jüdischen  
 Volck verhasst zu machen/ zweiffeleten sie nicht/  
 wurden mit Gelegenheit dieser Frag auß seiner  
 wart Anlaß nehmen können/ ihn bey einem  
 dem anderen Theil anzuklagen: dann würde er  
 heissen/ daß von den unterdrückten Juden ein  
 es unrechtmäßiges Geld aufgedrückt werde/ so  
 ten sie Ursach/ ihn als einen Feind des Jüdischen  
 Volcks/ der ihre Unterdrückung rechtfertige  
 haupte / aufzuschreyen/ wodurch er bey den  
 alles sein Ansehen verlieren / und in desselben  
 Verfolgung gerathen wurde: solte er aber die  
 Bezahlung vor unrecht erklären/ so wurden sie  
 gelegenheit haben ihn bey den Römern/ und  
 Kayser selbstem / als einen Aufrehrischen in  
 wohn/ und folglich um seinen Hals zu bringen.  
 Was hätte arglistiger können erdencket werden  
 aber was thate Jesus? der heilige Evangelist  
 zehlet es mit kurzen Worten Als Jesus  
 Schalkhaftigkeit vermercket / sprach er:  
 get mir einen Zins Groschen/ und da sie ihm  
 nen dargereicht/ sagte er: wessen ist diese  
 muß und die Überschriffte? sie aber antwor-  
 ten/ selbige ist des Kayfers; da sprach er zu  
 en also gebet dem Kayser zuruck / was ihm  
 gehöret/ und gebet Gott / was Gottes  
 Was hätte doch klüger/ geschicklicher/ behutsamer  
 und fürger von einem/ auch dem aufgetriebenen  
 Welt- oder Hofman zur Vernichtung aller feind-  
 en Räncken und Verschömung aller seiner  
 geren/ können ersinnet oder vorgebracht werden.  
 dieser Antwort giengte Jesus zwischen beyden  
 zubereiteten Fallstricken ganz sicher hindurch.

zeigete in der that / daß die falsche Spitzfindigkeit seiner Versucher ihnen zu nichts anders gedienet / als daß sie ihnen eine grössere nasen vor der ganzen Welt gemacht habe. Dergleichen schöne und alles Prensens würdigste / kluge / geschickliche / behutsame und sich mit einer wahren unschuldigen auffrichtigen Einfalt gar wol vergleichende thaten / finden wir unzählbare / nicht allein in Christo / sondern auch nach gestalt der vorkommenden begebenheiten in allen denen / welche in Wahrheit ihm nachzufolgen sich beflissen haben.

**Zum Siebenten** / versichere ich dich / daß diese Nachfolgung der Seele die höchste Ruhe / Fried und Freude verschaffe / und hingegen alle Betrübnuß / Mißvergnügen / Unruhe und traurigkeit auß dem Herzen gänglich verbanne: Dann weil sie in der Gnade Gottes gegründet ist von welcher alleinig in Wahrheit aller Seelen trost und Ruhe herrühret / folget nothwendig / daß gleichwie sie allezeit die Gnade in die Seele einführet; Also auch sothane Wirkung der Gnade derselben unfehlbar mitbringe; dessentwegen dann keiner sagen oder ihm einbilden soll / daß eine solche Art zu leben ihm selbst / oder anderen beschwerlich und verdrüßlich fallen werde: vielmehr sage ich hingegen / daß in eben den jenigen Umständen / in welchen alle und andere so sich Christo nachzufolgen nicht bemühen / Verdruß oder Traurigkeit empfinden / alleinig der / welcher ein wahrer Christi und seiner Tugenden Nachfolger ist / Trost / Freude und Frölichkeit verspüren werden Es gibt uns die heilige Schrift hiervon klare Zeugnuß: als die Apostelen von den hohen Priesteren / Schriftgelehrten und dem Jüdischen Volck übel gehalten und geschlagen wurden / giengen sie voller Freuden auß dem Rath: weil sie würdig gewesen / um des Namens

**J**esu willen **S**chmach und **U**nbilligkeit auß-  
**s**tehen. Act. 5. Der Heil. Paulus bekennet von ihm  
 rund herauß: **I**ch bin mit **T**rost erfüllet / ich bin  
 überhäuffet mit **F**reuden in allen meinen **W**er-  
**d**erwertigkeiten. 2. Corinth. 7. Eben solches hat  
 man gesehen in so viel tausend **B**lut-**Z**eugen / und  
**B**eichtigeren **E**-**H**risti / welche theils in den erschrock-  
 lichsten **V**erfolgungen / und grausamsten **P**ein-  
**e**n / theils in den langwirigsten **M**üheseligkeiten / und  
 angenohmenen **S**trengigkeiten allezeit fröhlich / all-  
 zeit freudig gewesen seynd. Eben dieses erfahren wir  
 noch täglich / und sehen es mit unseren **A**ugen in  
 vielen bey des **G**eschlechts geistlichen **P**ersonen  
**J**ungen und **A**lten / welche / wie mir ihnen zu le-  
 den vorfallt / desto mehr allezeit getröset befunden  
 werden. **A**ber der **v**iehlische **M**ensch versteht nicht  
**w**as **G**eistlich ist. 1. Cor. 2. Er weiß von keiner an-  
 deren **F**reude / von keiner anderen **E**rgötzlichkeit / von  
 keinem anderen **V**ergnügen / als welches von dem  
**E**ssen / **T**rincken / **T**anzen / **S**ingen / **M**üssiggehen  
**S**chlaffen / **S**pielen / **G**esellschaft halten ( das über-  
 ge will ich schweigen ) hergenohmen wird: **U**nd da-  
 rowegen wo sich solche **E**itelkeiten nicht einfinden  
 vermeinet er / da seye eine lautere **S**chwermüthigkeit  
**T**raurigkeit &c. Die das **L**eben selbst beschränket  
 und verdrüssig mache; **B**ist du etwa auch bisher  
 dieser **M**einung gewesen? **S**o höre / was hierüber  
 der heilige **P**aulus sagt: **D**as **R**eich **G**ottes be-  
 steht nicht in **E**ssen und **T**rincken / sonderem  
 in der **G**erechtigkeit / in dem **F**rieden / und in der  
**F**reude im **H**. **G**eist: **D**an / mercke wol / welches  
 in **W**ahrheit **C**hristo dienet / gefallet **G**ott / und  
 ist gerechtfertiget vor den **M**enschen. Rom. 14.

**Z**um achten / versichere ich dich / daß eine rechte  
 schaffene / ermitthaffte und beständige **N**achfolger  
**E**-**H**risti / und seiner **Z**ugenden / den **M**enschen

so viel es in diesem Leben möglich ist / seines ewigen  
 Heyls vergewisse: Dan also Christo nachfolgen / ist  
 in Wahrheit dasjenige erfüllen / welches der heiligs  
 Petrus so nachdrücklich anbefohlen / da er spricht:  
**Seyd sorgfältig / und bemühet euch / daß ihr  
 eweres Beruffs und ewerer Gnaden Wahl ver  
 gewisset seyn möget.** 2. Pet. 1. Was könnte doch zu  
 Verthädigung / Lob und Rhum sothaner Nachfol  
 gung Christi vortrefflicher / und einen jeden seiner  
 eigenen Seele Sorg-tragenden zu derselben zu be  
 wegen kräftiger erdacht werden? Es kommet mir  
 vor / als wan unser Heyland Christus Jesus dem  
 menschlichen Geschlecht hierdurch ein vortheilhafti  
 ges heimliches Mittel habe wollen an die Hand ge  
 ben / sich auff eine gewisse Weise des ersten Standes  
 der Unschuld wiederum theilhaftig zu machen: Weil  
 nemlich / wie gemeldet worden / hierdurch die Seel  
 von Unordnung ihrer Neigungen befreuet wird /  
 und der zukünftigen ewigen Glückseligkeit Versich  
 erung erlanget: Und dieses / vermeine ich / habe er an  
 deuten wollen / da er spricht: **Ich bin kommen / da  
 mit sie das Leben haben / und überflüssiger ha  
 ben.** Joan. 10

Was ich bishero angeführet / soll dir dienen / un  
 terscheidlichen Beschwernussen und Einwendungen  
 zu begegnen / welche der höllische Satan als ein Feind  
 alles gutes vorbringen möchte / dich von dieser so  
 heylsamen Nachfolge abzuschrocken: Es soll dir  
 eben auch einem Muth machen / dich zu selbigen  
 herzhafft zu entschliessen / als welche dir selbst so  
 rühmlich und vortheilhaftig ist: Und nicht allein  
 rühmlich und vortheilhaftig / sonderen in der wahr  
 heit unumgänglicher Weise nothwendig; Allermaf  
 sen anders nichts als auff eine solche Art jene Wort  
 verstanden werden können oder sollen / welche der  
 H. Paulus anmercket: **Die jenige / welche Gott**

von Ewigkeit her vorgesehen hat / daß in seiner glorreiche Himmels Freude einstens sollen aufgenommen werden / hat er mit dem Beding dahin verordnet / wan sie bevor seinem allerliebsten Sohn gleichförmig wurden gewesen seyn. Rom. 8. Dieses lasse dir also wolgeraget seyn : Willst du einstens in der ewigen Glückseligkeit unter den Auserwählten dich einfinden ? So must du anjeho auf dieser Welt dich Christo deinem Heyland und Seeligmacher gleichförmig verhalten in deinem Leben / in deinem Thun und Lassen / also daß / wie eben obbesagter heiliger Apostel an einem anderen Ort verzeichret / **das Leben Christi auß deinem Leben in dem sterblichen Fleisch herausscheine.** 2. Cor. 4. Diesem nach dan / so stelle dir allezeit Jesum zu einem Beyspiel vor : Beobachte wol seine Sitten / seine Manieren / sein äußerliches / sein innerliches &c. Und nach dies in allem richte das Deinige / zum Exempel : **Wie hat Jesus sich verhalten / da in einer solchen Gelegenheit ware / in der ich mich jetzunder befinde ? In einem solchen Ampt ? In einer solchen Arbeit ? In einer solchen Verfolgung ? &c. Oder / wan er ja in keiner dergleichen Gelegenheit jemal gewesen / wie wurde er sich verhalten haben / wan er in einer solchen Gelegenheit wäre ? &c.**

## Die dritte Betrachtung.

### Von dem Reich Christi.

**D**as Absehen dieser Betrachtung ist dahin / daß du dich entschliesst durch deinen Lebenswandel öffentlich zu bezeugen / daß du forthin nicht mehr in der Leibeigenschaft der Sünden / und deiner ungeordneten Anmuthungen verharrest / sondern